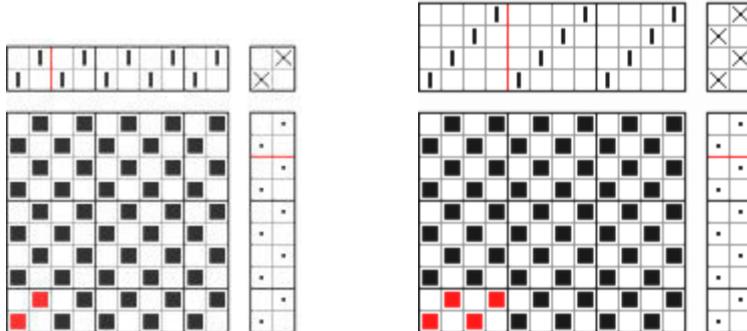


Aus- und Weiterbildung Langweilige Leinwandbindung?

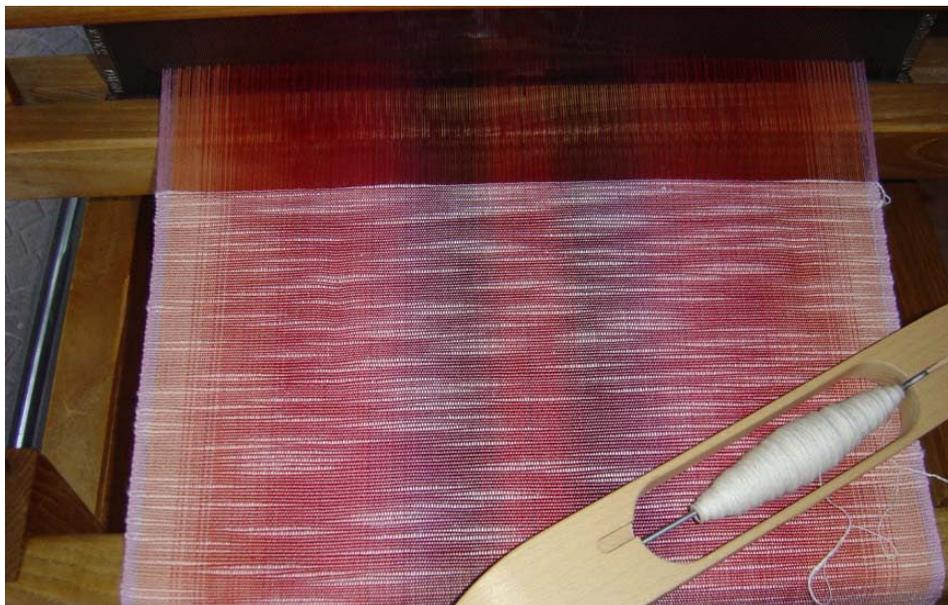
Für Leinwandbindung benötigt man nur zwei Schäfte. Ein Rapport umfasst zwei Kettfäden und zwei Schussfäden. Es ist die Bindung mit den meisten Bindepunkten, jeder Faden im Gewebe ist gegen seinen Nachbarn abgebunden. Deshalb sind leinwandbindige Stoffe besonders fest und haltbar. Sie sind gleichseitig, das heißt, die rechte und die linke Seite schauen gleich aus.

Hier ist die Patrone zur Leinwandbindung, links auf zwei Schäften, rechts auf vier Schäfte verteilt. Die Verteilung der Fäden auf vier Schäfte ist von Vorteil, wenn man einen Rollenzug-Webstuhl hat, oder wenn man eine sehr dichte Kette hat.



Ihr fragt euch jetzt vielleicht, was daran vielseitig sein soll? Eher langweilig? Oh nein, es gibt unzählige Möglichkeiten, mit Leinwandbindung interessante Gewebe zu schaffen. Ich gebe euch hier nur einige Anregungen, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Effektgarne



Das Verwenden von Effektgarne in Kette und / oder Schuss ist immer spannend. Überhaupt wo es in letzter Zeit so viele tolle Effektgarne zum Stricken gibt. Davon können auch wir Weber und Weberinnen profitieren. Aber auch bei den Webgarnen findet

man vieles zum Ausprobieren: dick-dünn-Garne, Schlingenzwirne, Noppengarne, überdrehte Garne, flauschige Garne,...

Als Schussgarn kann man eigentlich alles verwenden, bei der Verwendung als Kettgarn sollte man die Reiß- und Reibfestigkeit prüfen.

Oben seht ihr ein Beispiel für die Verwendung eines Flammengarnes im Schuss.

Streifen, Karos



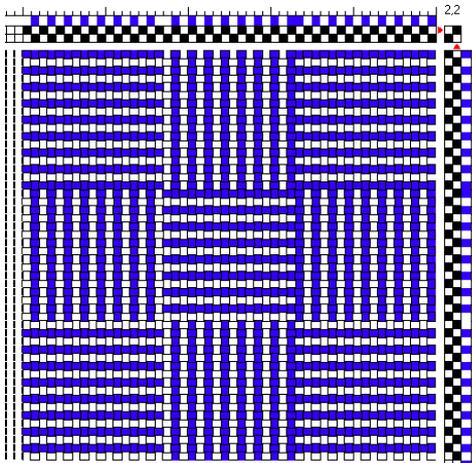
Schon beim Zetteln wird es interessant, wenn man mehr als eine Farbe verwendet, also eine gestreifte Kette macht. Wie viele verschiedene Farben? Wie verteile ich die Streifen? Regelmäßige oder unregelmäßige Streifen? Da tun sich plötzlich so viele Möglichkeiten auf! Und all diese Möglichkeiten vervielfachen sich natürlich, wenn die Schussfolge ebenfalls

gestreift ist. Dann eröffnet sich die Welt der Karos. Das kann ganz traditionell sein, oder völlig bunt und wild, oder mit sanften Farbübergängen...

Farbverflechtung

Das ist eigentlich auch eine Art von Streifen, aber halt sehr schmalen Streifen: Es sind immer ein heller und ein dunkler Faden im Wechsel, sowohl in der Kette als auch im Schuss.

Hier ist ein einfaches Beispiel:



Links die Patrone, rechts das Gewebe. In der Patrone sind in der obersten Linie und in der senkrechten Reihe ganz rechts die Farbfolge für Kette und Schuss angegeben. Dort wo zwei blaue bzw. zwei weiße Fäden nebeneinander sind, ändert sich das Bild, aus Querstreifen werden Längsstreifen und umgekehrt.

Ikat

Hier handelt es sich um eine Webtechnik, bei der das Garn (Kette und / oder Schuss) vor der Verarbeitung abschnittsweise eingefärbt wird. Mehrere Farben sind möglich, auch können



Abschnitte ungefärbt bleiben. Eine einfache Methode besteht darin, dass die fertige Kette auf einer Plastikunterlage aufgelegt und dann bemalt wird. Oder man taucht die Kette abschnittsweise in verschiedene Farben ein. Dabei entstehen Ungenauigkeiten, die auf unterschiedliche Spannung, unterschiedliche Saugfähigkeit und manuelle Ungenauigkeiten zurückzuführen sind. Dies wirkt sich aus, indem im fertigen Gewebe die Grenze zwischen zwei Farben keine gerade Linie darstellt, sondern von Faden zu Faden ein wenig vor- und zurückspringt - ein typischer Effekt für diese Form der Ikat-Technik.

Blattstich

Der Blattstich beeinflusst die Dichte bzw. die Transparenz eines Gewebes. Das kann man ganz gezielt einsetzen, indem man z.B. mit sogenannten Rietlücken spielt, also immer wieder ein oder mehrere Riete im Kamm frei lässt. Wenn man den gleichen Effekt auch in Schussrichtung möchte, webt man einen Platzhalter ein, einen Stab oder einen Karton, der später wieder herausgezogen wird.



Links ein Mohair-Schal von mir, rechts der Schal von Felizitas aus unserem Rundbrief Nr.10.